

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Thalleitferner. Zwei Gipfelirne der gleichnamigen Spitze. Neigung: Nordost. F. 25,2 u. 24 ha. Ende des gerade nach Nord gekehrten bei 2800, des nach Ost gewendeten bei 2900.

Rotkahrferner. Richtung: Ost. Aus einer flachen Mulde entspringt eine steile, zerklüftete Zunge. F. 88,8 ha. Ende bei 2858 m.

Die Firnfelder an der Südostseite der Kreuzköpfe. F. = 70,2 ha. Sonklar: Sommaargletscher¹⁾. Enden, wie erwähnt, sehr hoch, meist über 3000, dazwischen so hoch hinauf schneefreie Stellen, dass man die Kreuzspitze (3454 m) nicht selten ohne Schnee zu betreten erreichen kann. (Siehe Profil Fig. 42.)

Saiferner, 90 ha. Das letzte grösste Feld in dieser Reihe. Ende 2800. Könnte in Wachperioden mit dem Niederjochgletscher in Verbindung treten.

e) Die $\frac{7}{8}$ grossen Gletscher des Niederthales.

Längs des von West nach Ost verlaufenden Hauptkammes der Oetzthaler Alpen zieht sich von der Abzweigung des „Kreuzkammes“ bis zu der des Vent-Gurglerkammes in der Länge von 11 und in der Breite von 1 bis 2 km ein Streifen Land hin, welcher höher als 2800 m liegt. Es bildet sich hier somit ein grosses zusammenhängendes Firnfeld von ungefähr 2100 ha Ausdehnung, von welchem drei getrennte Gletscherzungen ausgehen. Zwei von ihnen vereinigen sich wieder, die dritte bleibt um einige hundert Meter zurück. Die so entstehenden Eisströme entsprechen dem Typus des Hintereisgletschers, regelmässig gebaute, schwach geneigte Firnmulden gehen allmählich in breite, stattliche Eiszungen über, welche die sanft geschlängelten Thäler ausfüllen, so dass nicht leicht vollkommenerer Vertreter des Begriffes grosser Thalgletscher gefunden werden können. Man wird an den durch so viele Illustrationen — allerdings sind es mehr schlechte als gute — bekannten Anblick des Aletsch- und Aargletschers erinnert, nur sind die Bergformen hier weniger majestätisch. Infolge der geringen Neigung und hohen Lage der Thäler, sowie des völligen Mangels an Stufenbildung erreichen die Enden keine tiefe Lage. Der Rückgang an Länge ist durchwegs gering.

Der Niederjochgletscher. Aus zwei Firnbecken von 364,2 ha entwickelt sich in der Höhe von 2800 m eine Zunge von 111 ha, Summe 475,2 ha (nach Sonklar 469,9, 107,9 u. 577,8 ha). Das Verhältnis von Firnfeld und Zunge ist also 3,1 : 1. Unter 2600 m liegen nur 6 ha (1,2%), Verhältnis 78,2 : 1. Der Rückgang betrug 1883 in ge-

¹⁾ Das rätselhafte Wort, welches durch die Sanmoarhütte in die Reisebücher gelangt ist und nun im Munde aller Reisenden im Oetzthal eine Rolle spielt, dürfte am zutreffendsten wohl so zu erklären sein: Sam von Säumen, mit Tragtieren befördern (Sauntier); moar, Dialektform von maier = Bauer, Inhaber eines bäuerlichen Anwesens; also hochdeutsch Saum-Meier-Hütte, das ist die Hütte des mit dem Säumen über das Niederjoch betrauten (vielleicht belehnten oder bevorrechteten) Bauers, was einen guten Sinn gibt. Diese Auffassung wird auch dadurch bestätigt, dass der Abhang hinter der genannten Hütte „Auf dem Saume“ heisst.